

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 25

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Internationales Arbeiter-Schachturnier in Bern

Das Länderturnier gewann Dänemark mit 21½ Punkten; es folgte Tschechoslowakei mit 14, Frankreich mit 12½ und die Schweiz mit 12 Punkten.

In der Meisterklasse erzielte der Däne A. Bager aus Kopenhagen das beste Resultat mit 7 Punkten aus 8 Spielen. Unter den Schweizern schnitt Emil Ernst aus Bern am besten ab. Er erreichte 5 Punkte bei 3 Siegen und 4 Remisen. Mit je 4 Punkten placierten sich Michel-Bern, Schönholzer-Zürich und Gfeller-Bern.

Unter der französischen Mannschaft befand sich der erst 16jährige Rosen, dessen Spiel eine außergewöhnliche Begabung verrät. Seine Stärke liegt allerdings weniger auf positionellem Gebiet, als vielmehr in der Kombination, wie in der nachstehenden Partie gut ersichtlich ist.

Orthodoxe Verteidigung.

Weiß: K. Poulsen-Dänemark.

Schwarz: Rosen-Frankreich.

- | | | | |
|------------|--------|--------------------|------------|
| 1. d2—d4 | Sg8—f6 | 14. Sf3×c5 | De7×c5 |
| 2. c2—c4 | e7—e6 | 15. f2—f4 | De5—f6 1) |
| 3. Sb1—c3 | d7—d5 | 16. e3—e4 2) | Lc8—e6! 3) |
| 4. Lc1—g5 | Lf8—e7 | 17. e4—e5 | Df6—c7 |
| 5. Sg1—f3 | 0—0 | 18. Lc4—d3 | f7—f5 4) |
| 6. e2—e3 | Sb8—d7 | 19. e5×f6 i. V. 5) | De7×f6 |
| 7. Ta1—c1 | c7—c6 | 20. Dd1—c2 6) | h7—h6 |
| 8. Lf1—d3 | d5×c4 | 21. Ld3—e4 7) | Ta8—d8 |
| 9. Ld3×c4 | Sf6—d5 | 22. Tc3—e2 8) | Df6—d4+! |
| 10. Lg5×c7 | Dd8×c7 | 23. Kg1—h1 | Tf8×f4! |
| 11. 0—0 | Sd5×c3 | 24. Le4—d3? 9) | Dd4×d3! |
| 12. Tc1×c3 | e6—e5 | | |
| 13. d4×e5 | Sd7×e5 | | Aufgegeben |

1) Bis zum 15. Zug von Weiß bewegte sich das Spiel in bekannten Bahnen, und es ist schon ein erstaunliches Zeichen, wie einwandfrei der junge Franzose diese Verteidigung behandelte. Erst der Textzug von Schwarz läßt den Mangel an Turniererfahrung durchblicken, denn der korrekte Zug ist

15. ... De5—e4, worauf Weiß die normale Entwicklung weiterer schwarzer Figuren nicht verhindern kann.

2) Nun läßt auch Weiß die stärkste Fortsetzung aus, nämlich f4—f5! Da dann Schwarz Lc8×f5 wegen g2—g4 und Figurverlust nicht nehmen darf, bleibt der schwarze Läufer unentwickelt. Auch die Dame kann das Feld f6 wegen f5—f6 (Zerstörung des Königsflügels) nicht verlassen. Auf Tf8—d8 würde Tc3—d3 folgen und Schwarz müßte, um Td3—d6 zu verhüten, den Turm tauschen, worauf Weiß mit e3—e4—e5 erfolgreich fortsetzen könnte.



Der geräumige Turniersaal im Volkshaus in Bern, in dem die Vertreter von Dänemark, Tschechoslowakei, Frankreich und der Schweiz ihre Kräfte maßen.

3) Jetzt kam der Läufer doch zur Entwicklung, und den schwarzen Türmen ist der Weg freigegeben worden.

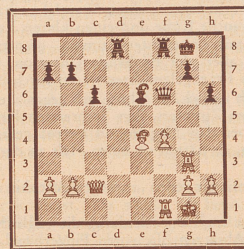
4) Schwarz fürchtete begreiflicherweise f4—f5—f6 und stoppte deshalb mit f7—f5 den Vormarsch; daß Weiß einen gewaltigen Stützpunkt auf d6 einrichten kann, scheint dem Gegner keine Sorge zu bereiten. Besser war g7—g6 und falls f4—f5, Le6—d5! Nach e5—e6 (f5×g6, f7×g6! oder f5—f6, De7×e5!) folgt f7×e6, f5×g6, Tf8×f1+, Dd1×f1, h7×g6, Ld3×g6, Ta8—f8, Df1—e2 (Lg6—h7+, Kg8—h8!), Tf8—f4 mit Ausgleich. Tc3—g3 wäre jetzt wegen De7—c5+, De2—c3 (Kh1, Dc1≠!), De5×c3, Tg3×c3, Tf4—g4, Tc3—g3, Tg4×g3, h2×g3, Ld5×a2 falsch.

5) Hier zeigt sich der ungestüme Angreifer — gibt den Stützpunkt d6 auf, um Linien zu gewinnen. Damit wendet sich das Blatt zugunsten des Schwarzen.

6) Ein Reifall wäre für Schwarz nach f4—f5, Df6—d4+, Kg1—h1, Le6×f5, Ld3×f5, Tf8×f5 (D×D, Le6+, Kh8, T×D), Dd1—b3+ (Dd4—d5, Tf1×f5!), Tf5—d5 Db3×b7 und besseres Spiel. Auf f4—f5 müßte natürlich Le6—d5 erfolgen.

7) Besser war Le4, um durch Tausch das Endspiel anzustreben.

8) Der Textzug entspringt noch immer dem Plan eines Königsangriffes, kommt aber längst zu spät. Ein nützlicher Zug wäre h2—h3 gewesen.



Wie gewinnt nun Schwarz? Schwarz leitet seine Offensive mit Df6—d4+ ein.

9) Le4—f3 konnte das Schlimmste abwehren, obwohl Schwarz schon überlegen steht. Falsch wäre hingegen Tf1×f4 wegen Dd4—d1, Dc2×d1 und Td8×d1≠. Auch der Textzug beschleunigt den Untergang.

Ein hübscher Ueberraschungssieg gelang dem Berner E. Winzenried.

Spanische Partie.

Weiß: E. Winzenried-Schweiz.

Schwarz: Kucera-Tschechoslowakei.

1. e4, e5, 2. Sf3, Sc6, 3. Lb5, a6, 4. Lb4, Sf6, 5. 0—0, S×e4, 6. d4, d5? (b5!), 7. S×e5, Ld7, 8. S×f7, K×S, 9. Dh5+, Ke6, 10. Lb3, Le8, 11. Dg4+, Ke7, 12. f3, Sf6, 13. Te1+, Kf7, 14. De6+, Kg6, 15. c3! Ld7, 16. Lc2+, Kh5, 17. Te5+, S×T, 18. D×S+, Kh4, 19. Dg5+.

Flecken weg
Schuhe wieder wie neu

Woly DECKWEISS

reinigt und färbt das Leder
schneeweiß, ohne jede Kruste.

Eignet sich für alle weißen Schuhe.

Erhältlich in Schuh- und Lederhandlungen

Reinigt und
aufhellt das
weiße Leder
Mit beiliegendem Lappen
dem Leder gleichmäßig ver-
reiben und trocknen lassen.
Hierauf mit einem sauberen
Lappen leicht nachreiben.
Fr. 1.20
A. SUTTER, OBERMOHLEN, THUR

Strumpf- los?

Nein! An heißen Tagen
ist es geradezu ein
Hochgenuß, den leichten
Jedwe-Naturseiden-
strumpf zu tragen.
Kaum spürbar schmiegt
er sich eng ans Bein —
ohne das geringste
Fälthchen — und verleiht
Ihrer Erscheinung eine
distinguierte Note.
Naturseide ist dauerhaft
und gar nicht teuer.



Jedwe
Qualitätsstrümpfe

Jedwe-Strümpfe und Herrensocken sind
in allen gangbaren Qualitäten und Aus-
führungen erhältlich.

HERSTELLER: J. DÜRSTELER & CO. A. G., WETZIKON-ZÜRICH
Älteste Strumpf-Fabrik der Schweiz